

Predigt 09.07.2006

Gnade und Friede sei mit Euch von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

Ps 32,1 *Eine Unterweisung.* Von David.

*Wohl dem, dessen Missetat **vergeben**, dessen Sünde **bedeckt** ist!*

Ps 32,2 *Wohl dem Menschen, dem der HERR **keine Schuld anrechnet** und in dessen Geist keine Falschheit ist!*

Ps 32,3 Als **ich** es verschweigen wollte, verschmachteteten meine Gebeine durch **mein** täglich Heulen.

Ps 32,4 Denn **deine** Hand lag Tag und Nacht schwer auf **mir**, daß **mein** Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürrer wird. - (Pause.)

Ps 32,5 Da **bekante** ich dir meine Sünde und verhehlte meine Missetat nicht; ich sprach: «Ich will dem HERRN meine **Übertretung bekennen!**» Da **vergabst** du mir meine **Sündenschuld!** - (Pause.)

Ps 32,6 Darum möge **jeder Fromme** dich **bitten** zur Zeit, da es zu erlangen ist; denn bei großer Wasserflut gelangt man nicht mehr dazu.

Ps 32,7 Du **bist** mein Schirm, du wollest mich vor Gefahr behüten, mit **Retzungsjubel** mich umgeben! - (Pause.)

Ps 32,8 Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst; ich will dich beraten, mein Auge auf dich [richtend].

Ps 32,9 Seid nicht wie Rosse und Maultiere, **ohne Verstand**, welchen man Zaum und Gebiß anlegen muß, da sie sonst nicht zu dir nahen!

Ps 32,10 Der Gottlose hat viele Plagen; wer aber dem HERRN vertraut, den wird die Güte umfassen.

Ps 32,11 Freuet euch des HERRN und seid fröhlich, ihr Gerechten, und jubelt alle, die ihr aufrichtigen Herzens seid!

Liebe Gemeinde Gottes,

das Größte was wir unserem Leben haben können ist

- wenn unsere Missetaten vergeben.
- Wenn unser Schuld bedeckt
- und unsere Sünden vergeben sind.

Kein Geld der Welt kann dies aufwiegen! Keine Freundschaft, keine Gemeinschaft. Kein Wissen. Niemand kann sich den Glauben erdenken! Keine Zaubermächte, kein sozialer Hilfsdienst, keine Welthungerhilfe. Kein netter Psychologe, keine spiritistische Sitzung!

das Größte was wir unserem Leben haben können ist

- wenn unsere Missetaten vergeben.
- Wenn unser Schuld bedeckt
- und unsere Sünden vergeben sind.

Ich freue mich, dass auch bei anhaltender Hitze und zunehmender Unattraktivität in unseren Räumen heute wieder viele den Weg in diesen Raum gefunden haben. Dieses Wetter von über 30 Grad verlockt zu vielem, aber vermutlich weniger dazu sich in einen stickigen Raum zu begeben. Aber glaubt mir, weder ich noch Eure Eltern noch irgendetwas hat Euch hierher geführt als Gott alleine.

Und es ist gut für jeden heute hier zu sein, denn David hatte in Psalm 32 etwas wichtiges zu sagen, deshalb nannte er den Psalm eine „Lehrunterweisung“, ein Maskil. Was er zu sagen hatte, beinhaltet eine ewige, anhaltende und wichtige Aussage. Es geht um etwas, dass man lernen und behalten muß!

Sela = Pause und ist ein Hinweis auf besondere Aufmerksamkeit

Manchmal fragt man sich, wie wichtig es eigentlich, dass man der **Verfasser** des Psalms kennt und vielleicht sagt jemand: Das ist nicht so wichtig. Hier in Psalm 32 ist es sehr wichtig. Denn David redet als einer, der eine schwere Sünde begangen hatte: Er hatte Ehebruch begangen und mit einer fremden Frau ein Kind! Der König von Israel hatte in so einer Art Raubzug seinen Nachbarn Urijah ausgeraubt und seine Frau weggenommen. Danach hatte er ihn in den Tod geschickt. Wir haben es in 2. Samuel 12 gelesen. David war immer noch der Mann, der Saul nichts zu Leibe tun konnte, als er die Chance hatte ihn zu töten. David hatte Respekt vor der Salbung, also der Einsetzung Sauls zum König. Er wollte nur darauf vertrauen von Gott geführt zu sein, als etwas selbst in die Hand zu nehmen. Saul hatte sich mehr genommen, als ihm zustand und lief sehends in den Untergang. Dennoch war es nicht Davids Hand, die ihn umbrachte. Genau deshalb müssen wir den Namen diese Mannes kennen.

Hier redet ein Mann der tief gekränkt von seinem eigenen Wesen zu Gott aufschaut.

Und schauen wir genau hin wie David anfängt:
Er fängt nicht mit der Bitte um Vergebung an.

Hauptpunkt 1 – Absatz 1

Glücklich ist, wessen Übertretung vergeben ist!

Ps 32,1 Eine Unterweisung. Von David.

Wohl dem, dessen Missetat **vergeben**, dessen Sünde **bedeckt** ist!

Ps 32,2 *Wohl dem* Menschen, dem der HERR **keine Schuld anrechnet** und in dessen Geist keine Falschheit ist!

Das ist wahre Gotteserkenntnis!

David redet zunächst nicht von sich und nicht von anderen, er redet ganz allgemein davon, wie Gott dem Sünder vergibt:

Der Mensch begeht Missetaten – Gott vergibt sie.

Der Mensch sündigt – Gott deckt sie zu.

Der Mensch ist schuldig – Gott rechnet die Schuld nicht an.

Es sind bezeichnete Worte. Dreimal wird im Grunde das gleiche gesagt, jedoch in drei Varianten. Es ist nicht unzulässig hierbei kurz an die Dreieinigkeit zu denken in der Gott für den Menschen da ist, der gegen ihn steht und ihn hasst:

Missetaten, das sind Wegabweichungen, Wegführungen. Man kann auch Zielverfehlung dazu sagen. Es steht das, was man tut, hier im Mittelpunkt. Alles was wir falsch gemacht haben, ist vergeben! Wohl dem, dem alles, was er falsch gemacht hat vergeben ist. Gemeint ist falsch im Sinne Gottes. Das Urteil anderer Menschen spielt keine Rolle. Nur Gottes Urteil. Und da lastet viel gegen uns.

Die Sünde ist bedeckt – Gemeint ist die Sünde, dass wir Gott nicht lieben, die ewige von Adam vererbte Sünde, die Sünde, die man nicht begehen muß, sondern die da ist und uns von Gott trennt.. Erkenntst Du diese Sünde in Deinem Leben. Ist da so etwas, wie ein Kern gegen den Du nicht ankommst, eine Triebfeder, die Dir immer wieder böse Gedanken und Taten gegen andere sendet? Ist sie da die Erbsünde in Deinem Leben.

Dann laß Dir sagen: Wohl dem dem die Sünde zugedeckt ist von dem neuen Adam, von Jesus Christus.

Übrigens: Es gibt wenige Übersetzungen/Übertragungen, wie die Gute Nachricht, oder die Hoffnung für alle, die aus *der Sünde* die Sünden machen. Bitte schmeiß diese Bibel weg und kauft Euch welche, in denen die Sünde in Einzahl steht. Dann habt ihr Euer Geld gut angelegt! Andernfall könnte man meinen, es ginge nur um die begangenen Sünde, nein hier ist die in uns wohnende und herrschende Sünde gemeint, die zugedeckt werden muß.
Wohl dem, der nicht mehr von dieser Sünde getrieben wird!

Liebe Gemeinde achtet auch auf die dritte Seite der Medaille: Es ist die erste, die ausdrücklich von dem Herrn redet. Wenn **der Herr Dir Deine Schuld nicht anrechnet**, dann kannst Du wohl glücklich sein! Menschen werden Dir stets irgendetwas vorhalten. Vieles zu Recht anderes unfairerweise. Aber Gott, er hat Dir zugesagt, dass Du am Ende keine Überraschung erleben wirst. In der heutigen Sprache nennt man das wohl eine Garantie. Gott garantiert dir, dass Du frei von Sünde bist, wenn er Dir Deine Schuld vergeben hat. Im Gericht bist Du freigesprochen.

Dummerweise denken Menschen immer wieder – und der Satan verblendet ihre Sinne immer wieder – dass ihre eigene Einschätzung reicht, um zu wissen, wie es um sie steht. Das ist aber falsch, **tödlich** falsch. Nur wenn Gott, der Herr Dir vergeben hat, nur dann bist Du wirklich frei. Aber wenn es so ist, dann hast Du die **größte und sicherste Garantie der Welt!**

Liebe Geschwister,
ist das nicht die größte Zuversicht, die man haben kann. Ist uns eigentlich klar, dass dieses wohl von dem David redet, das schönste und sicherste Gut der Welt ist.
Jürgen und ich haben in jüngster Zeit oft drüber reden, dass im Grunde in diesen Tagen in jeder Familie in unserer Gemeinde einige Probleme sind. Große wie Kleine. Aber ist es nicht bezeichnend, dass Gott uns lange verschont hat, jetzt scheint es so zu sein, dass alle gleichzeitig ein Problem mit sich tragen (oder mehrere) und dennoch ist die Nachricht die gleiche wie eh und je: Mensch, wenn Du Deine Sünde erkennst, dann lass alles liegen und stehen und folge diesem Jesus nach. Wenn Du verstehst, dass seine Vergebung mehr ist als 50 Mal hintereinander Weltmeister zu sein, dann hast Du es verstanden.

PAUSE

In den Psalmen gibt es 12 Maskile – Lehrpsalme (32,42,45,52,53,54,55,74,78,88,89,142). Ganz nebenbei sind zum Beispiel Psalm 14 und Psalm 53 fast identisch. Allerdings wird Psalm 53 als Unterweisung gesehen Psalm 14 nicht. Worin kann das seinen Grund haben?

Das ist sicher eine separate Predigt wert, aber nur einen Gedanken heute hier: Psalm 14 ist vornehmlich **aus der Perspektive Gottes** zu sehen mit Blick auf den handelnden Gott, deshalb wird Gott dort mit dem Namen des **Bundesgottes** angesprochen. In Psalm 53, der Unterweisung, das wird der allgemeine Gottesname verwendet. Die Unterweisung in Psalm 53 ist ganz breit zu sehen, wie auch bei uns hier:

Psalm 14 und 53 vermitteln uns mit fast identischen Worten: Es gibt keinen Unterschied zwischen den Menschen im Bund und ausserhalb des Bundes in zweierlei Hinsicht:

Alle sind Sünder, das sagen Ps 14, 53 ganz ausdrücklich und Paulus zitiert es in Römer 3.
Jeder kann nur durch den handelnden Gott gerettet werden.

Das eigentliche Wohl gilt also jedem an dem **Gott gehandelt** hat.

Genauso hat Paulus auch diese Verse in Römer 4 zitiert:

- Röm 4,3 Denn was sagt die Schrift? «Abraham aber glaubte Gott, und das wurde ihm zur Gerechtigkeit angerechnet.»
- Röm 4,4 Wer aber Werke verrichtet, dem wird der Lohn nicht als Gnade angerechnet, sondern nach Schuldigkeit;
- Röm 4,5 wer dagegen keine Werke verrichtet, sondern an den glaubt, der den Gottlosen rechtfertigt, dem wird sein Glaube als Gerechtigkeit angerechnet.
- Röm 4,6 Ebenso spricht auch David die Seligpreisung des Menschen aus, welchem Gott Gerechtigkeit anrechnet ohne Werke:
- Röm 4,7 «Selig sind die, welchen die Übertretungen vergeben und deren Sünden zugedeckt sind;
- Röm 4,8 selig ist der Mann, welchem der Herr die Sünde nicht zurechnet!»
- Röm 4,9 Gilt nun diese Seligpreisung den Beschnittenen oder auch den Unbeschnittenen? Wir sagen ja, daß dem Abraham der Glaube als Gerechtigkeit angerechnet worden sei.
- Röm 4,10 Wie wurde er ihm nun angerechnet? Als er beschnitten oder als er noch unbeschnitten war? Nicht als er beschnitten, sondern als er noch unbeschnitten war!
- Röm 4,11 Und er empfing das Zeichen der Beschneidung als Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, welchen er schon vor der Beschneidung hatte; auf daß er ein Vater aller unbeschnittenen Gläubigen sei, damit auch ihnen die Gerechtigkeit zugerechnet werde;
- Röm 4,12 und auch ein Vater der Beschnittenen, die nicht nur aus der Beschneidung sind, sondern auch wandeln in den Fußstapfen des Glaubens, den unser Vater Abraham hatte, als er noch unbeschnitten war.

Ich will diese Passage einmal kurzfassen: Die Frage war, wie Gesetz und Glauben zusammenstehen und zwar mit dem besonderen Blick auf die Juden und Heiden. Die Juden bangten um ihr Gesetz und die Heiden um die mangelnde Anerkennung. Interessanterweise argumentiert Paulus dann nicht aus dem Gesetz heraus, sondern er geht weiter zurück zu Abraham. Paulus zitiert zuerst aus 1.Mose 15, Vers 6:

Wir lesen den Kontext:

- 1Mo 15,5 Und er (Gott) führte ihn hinaus und sprach: Siehe doch gen Himmel und zähle die Sterne, wenn du sie zählen kannst! Und er sprach zu ihm: Also soll dein Same werden!
- 1Mo 15,6 **Und Abram glaubte dem HERRN, und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit.**
- 1Mo 15,7 Und er sprach zu ihm: Ich bin der HERR, der ich dich von Ur in Chaldäa ausgeführt habe, daß ich dir dieses Land erblich zu besitzen gebe.
- 1Mo 15,8 Abram aber sprach: Herr, HERR, wobei soll ich merken, daß ich es **erblich** besitzen werde?
- 1Mo 15,9 Und er sprach zu ihm: Bringe mir eine dreijährige Kuh und eine dreijährige Ziege und einen dreijährigen Widder und eine Turteltaube und eine junge Taube.

- 1Mo 15,10 Und er brachte solches alles und zerteilte es mitten voneinander, und legte einen Teil dem andern gegenüber. Aber die Vögel zerteilte er nicht.
- 1Mo 15,11 Und es fielen Raubvögel über die Opfer her; aber Abram verscheuchte sie.
- ...
- 1Mo 15,17 Als nun die Sonne untergegangen und es finster geworden war, siehe, da rauchte ein Ofen, und eine Feuerfackel fuhr zwischen den Stücken hin.
- 1Mo 15,18 An dem Tage machte der HERR einen Bund mit Abram und sprach: Deinem Samen habe ich dieses Land gegeben, vom Fluß Ägyptens bis an den großen Strom, den Euphrat:

Zuerst knüpft Paulus an Vers 6 in Kapitel 15 an, und sagt nichts anderes als: Siehe dem Abraham, der noch kein Gesetz hatte, dem wurde schon der Glaube angerechnet und sonst nichts. Mit diesem habe ich einen Bund gemacht, ganz ohne Gesetz.

Ist es nicht bezeichnend, dass Paulus die Worte unseres Psalm ganz besonders auf die **Gerechtigkeit aus Glauben** bezieht, Wenn es um Werke ginge, dann wäre David verloren. Er hatte alles Gott bekommen und alles wieder verloren. Aber er wurde eben **ohne Werke** gerettet er konnte nicht stolz sein auf seinen Glauben. Gott hat Davids Gerechtigkeit angerechnet ohne Werke (Vers 6) Vielleicht mochten die Juden gesagt haben, dass ein Unterschied zwischen Abraham und David war. Paulus hat das klargestellt:

- Der Glaube hat immer die Wurzeln im Unbeschnittenen.
- Das Prinzip Gottes ist nicht, dass man erst beschnitten sein muß und dann glaubt.
- Man mußte nicht erst Jude werden um gerettet zu werden.

So ist es heute auch: **Es gibt keine Vorbedingung zum Glauben.** Es gibt kein Ritual des Glaubens. Weder Taufe noch Abendmahl rettet, weder Gottesdienstbesuch noch Gemeindezugehörigkeit! Glauben ist wenn Gott eine Verheißung gibt und der Mensch setzt alle seine Hoffnung darauf und nicht auf sich. Abraham hatte kein Vertrauen auf sich und einen Dritten Ausweg, als er Isaak opferte. Er war recht simpel, recht einfach gestrickt. Er dachte Gott wird ihn **von den Toten auferwecken**, weil Gott das kann. Mehr nicht. Das war sein Glaube. Seine Hoffnung war bei Gott und nicht bei sich,

Genauso David. Er hatte viel auf Gott vertraut und vieles richtig gemacht.

Er war ein hochgelobter Mann,

- 1Kö 15,4 Doch um Davids willen gab der HERR, sein Gott, ihm eine Leuchte zu Jerusalem, indem er seinen Sohn ihm nachfolgen und Jerusalem bestehen ließ,
- 1Kö 15,5 weil David getan hatte, was in den Augen des HERRN recht war, und nicht gewichen war von allem, was er ihm gebot, sein Leben lang, außer in der Sache Urijas, des Hetiters.

David war hochgelobt, aber an einer Stelle...

... da versagte er katastrophal:

Der Ehebruch mit Bath-Seba! Hier die Sache Urijas genannt. Aber was für ein Kompliment bekam er: Alles war gut, aber die Sache mit Urija und Bathseba war die Folge seiner Sünde, die in eine schwere Sünde mündet.

Liebe Zuhörer, glaubt nicht zu früh, dass alles in Eurem Leben gut läuft und ihr vielleicht gegen

bestimmte Sünden gewappnet seid. Behauptet das nicht zu früh! Alles ist möglich. Nur die Hoffnung auf Gott ist der wahre Schutz davor, dass es Euch nicht zerstören wird!

Liebe Geschwister,
laßt Euch von David belehren:

Ps 32,1 Eine Unterweisung. Von David.

Wohl dem, dessen Missetat **vergeben**, dessen Sünde **bedeckt** ist!

Ps 32,2 *Wohl dem* Menschen, dem der HERR **keine Schuld anrechnet** und in dessen Geist keine Falschheit ist!

Wohl ist Euch, wenn Gott Euch freigemacht hat! Es ist die lieblichste Nachricht der Welt. David hatte sein Bekenntnis verschweigen wollen, aber dann wurde er krank (V3.4)

Ps 32,3 Als **ich** es verschweigen wollte, verschmachteteten meine Gebeine durch **mein** täglich Heulen.

Ps 32,4 Denn **deine** Hand lag Tag und Nacht schwer auf **mir**, daß **mein** Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird. - (Pause.)

Bezeichnenderweise ist alles auf David gerichtet, er redet von mir, meiner, mich. Ich habe hier und da und dort. Immer ich, immer mir immer noch mehr. Nein, lieber Mensch in DIR liegt keine Lösung, keine Hoffnung. Du bist ausgetrocknet und dürr. Der Saft liegt bei Gott.

Ps 32,5 Da **bekante** ich dir meine Sünde und verhehlte meine Missetat nicht; ich sprach: «Ich will dem HERRN meine **Übertretung bekennen!**» Da **vergabst** du mir meine **Sündenschuld!** - (Pause.)

In Vers 5 dominieren die Worte Bekennen und Vergeben. Oh, ich wünsche mir so, dass Du heute hier noch Deine Schuld bekennt und gerettet wirst. Schau einmal, wie schnell David die Schuld vergeben bekam. Bekennen und vergeben sind eine Einheit. Gott vergibt im Bekennen. Wenn Du heute bekennen willst, dass auch Du lange Deinem eigenen Rezapf gefolgt bist und nun mit dem Kopf zur Wand stehst, dann wird Vergebung nicht lange auf sich warten lassen, sondern vielmehr noch heute geschehen!

2Kor 5,18 Das alles aber von Gott, der uns durch Christus mit sich selbst versöhnt und uns den Dienst der Versöhnung gegeben hat;

2Kor 5,19 weil nämlich Gott in Christus war und die Welt mit sich selbst versöhnte, indem er ihnen ihre Sünden nicht zurechnete und das Wort der Versöhnung in uns legte.

2Kor 5,20 So sind wir nun Botschafter an Christi Statt, und zwar so, daß Gott selbst durch uns ermahnt; so bitten wir nun an Christi Statt: **Lasset euch versöhnen mit Gott!**

2Kor 5,21 Denn er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir in ihm Gerechtigkeit Gottes würden.

2Kor 6,1 Da wir denn Mitarbeiter sind, so ermahnen wir euch auch, die Gnade Gottes nicht vergeblich zu empfangen!

2Kor 6,2 Denn er spricht: «Ich habe dich zur angenehmen Zeit erhört und dir am Tage des Heils geholfen.» Seht, **jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils!**

Wohl dem dem die Sündenschuld bedeckt ist!

Ps 32,7 Du **bist** mein Schirm, du wollest mich vor Gefahr behüten, mit **Rettungsjubel** mich umgeben! -
(Pause.)

Amen!